

JAHRESBERICHT



2020

Parakaleo e.V.

Begleitung von Menschen in der Prostitution

INHALT



01
VORWORT

02
VISION UND MISSION

03
DAS TEAM VON PARAKALEO

04
DIE ENTWICKLUNG VON
PARAKALEO E.V. IM JAHR 2020

05
DAS JAHR 2020 IN ZAHLEN

06
EINDRÜCKE VON MITARBEITENDEN

07
EINE FRAU ERZÄHLT
IHRE GESCHICHTE

08
EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN

09
PARAKALEO FUNDRAISING

10
FINANZEN

11
DANK

VORWORT

Liebe Leser*innen und Unterstützer*innen,

es erfüllt mich mit Freude und Stolz, Ihnen unseren ersten offiziellen Jahresbericht präsentieren zu können. Parakaleo e.V. ist einen weiten Weg gegangen. Vor mehr als sechs Jahren startete unsere Arbeit als kleines Projekt, welches lediglich darin bestand, Frauen im Nürnberger Rotlicht aufzusuchen und ihnen zuzuhören. Damals startete unsere jetzige Vorständin Saige Schill diese Arbeit. Seitdem hat sich viel getan. Durch den Kontakt zu den Frauen in der Prostitution konnten wir mehrere Arbeitsbereiche entwickeln, die deren Bedürfnissen zugute kommen. Es war eine langwierige Startphase, getragen durch viel ehrenamtliches Engagement und die Unterstützung treuer Spenderinnen und Spender. Vor zwei Jahren führte uns dies zur Gründung eines Vereins - "Parakaleo e.V."

In den letzten zwei Jahren konnten die Strukturen dieses Vereins so weit verankert und ausgebaut werden, dass nun mehrere Arbeitsbereiche bestehen, die von vier Vollzeitmitarbeiter*innen getragen werden. Diese Mitarbeiter*innen sowie das ganze ehrenamtliche Parakaleo-Team setzen sich mit unermüdlicher Hingabe für die Menschen in der Prostitution in Nürnberg, Erlangen und Umgebung ein. In diesem Bericht erzählen wir Ihnen, wie genau dies in dem überaus ereignisreichen Jahr 2020 aussah.



PHILIPP KUHS
GESCHÄFTSFÜHRUNG





VISION UND MISSION

Jedes Unternehmen startet mit einer Vision. Unsere Vision entstand dadurch, dass wir sehen und miterleben mussten, wie Menschen in der Prostitution stigmatisiert und ausgeschlossen werden. Auf tiefe Verachtung und Ablehnung zu stoßen, ist ein Gefühl, das wir niemandem wünschen. Deswegen entstand **unsere Vision von einer Gesellschaft, in der jeder dazugehören darf**, egal woher diese Person kommt oder welcher Arbeit sie nachgeht.

Um dies zu erreichen, wollen wir die Vulnerabilität (Verwundbarkeit) von Frauen verringern, die in der Prostitution arbeiten oder davon betroffen sind.

Das versuchen wir zu erreichen, indem wir aktiv auf sie zugehen, ihren Bedürfnissen begegnen und ihnen Chancen für Alternativen und eine effektive Inklusion in unsere Gesellschaft eröffnen.

Wir wollen, dass niemand in der Prostitution sein muss.

Zusätzlich haben wir eine Vision für den Bereich der Ausstiegshilfe: **Wir wollen, dass niemand in der Prostitution sein muss.** Wir begegnen vielen Frauen, die die Prostitution verlassen wollen, denen sich jedoch nicht die Möglichkeit dazu eröffnet. Wenn jemand diesen Wunsch hat, wollen wir die Person unterstützen und an ihrer Seite stehen.

DAS TEAM VON PARAKALEO

Vorstand (Saige und Sabrina)



Saige, die Gründerin und ursprüngliche Leiterin des Teams in Nürnberg, bildet zusammen mit Sabrina, der ehemaligen Leiterin des Teams in Erlangen, unseren kompetenten Vorstand.

Sozialarbeiterinnen (Regina, Nicole, Sarah)



Unsere drei Sozialarbeiterinnen sind die primären Ansprechpartnerinnen für unsere Klientinnen und somit das Herzstück von Parakaleo.

Geschäftsführung/Verwaltung (Philipp)



Gründer des Vereins Parakaleo, zuständig für Fördermittel und Finanzen, Organisation und Leitung. Unser Mann für alles, damit hinter den Kulissen alles funktioniert.

DIE ENTWICKLUNG VON PARAKALEO E.V. IM JAHR 2020

Das Jahr 2020 war ein besonders ereignisreiches Jahr. Es startete sehr hoffnungsvoll. Januar und Februar waren von der Aufsuchenden Arbeit gekennzeichnet. Anfang Februar haben wir alle unsere Ehrenamtlichen zu einer ganztägigen, internen Schulung eingeladen. Im März konnten wir endlich unseren Aktion Mensch Förderantrag einreichen. Alles verlief nach Plan.

Doch durch Corona wandelte sich die Welt im März nicht nur für uns, sondern besonders auch für die Frauen. Aufgrund der Corona Pandemie wurde am 16. März 2020 in Deutschland die Prostitution verboten. Für viele in der Prostitution tätige Menschen bedeutete dies der plötzliche Wegfall jeglichen Einkommens.

Aufgrund der Corona Pandemie wurde am 16. März 2020 in Deutschland die Prostitution verboten. Für viele in der Prostitution tätige Menschen bedeutete dies der plötzliche Wegfall jeglichen Einkommens.

Einige unserer Klientinnen nahmen Kontakt zu uns auf, weil sie nicht mehr in der Lage waren, sich selbstständig vor der Mittellosigkeit zu schützen.

Immer mehr Frauen, die normalerweise in der Prostitution tätig sind, suchten bei uns Hilfe, sodass wir schnell an unsere Kapazitätsgrenze kamen. Fast alle diese Frauen hatten einen Migrationshintergrund, die meisten waren nicht beim Einwohneramt gemeldet und hatten keine Krankenversicherung. Einige Frauen besaßen keine Ausweispapiere und alle hatten nicht mehr genug Geld, um Lebensmittel kaufen zu können. Glücklicherweise durften die meisten von ihnen kostengünstig oder kostenlos in den Bordellen unterkommen.

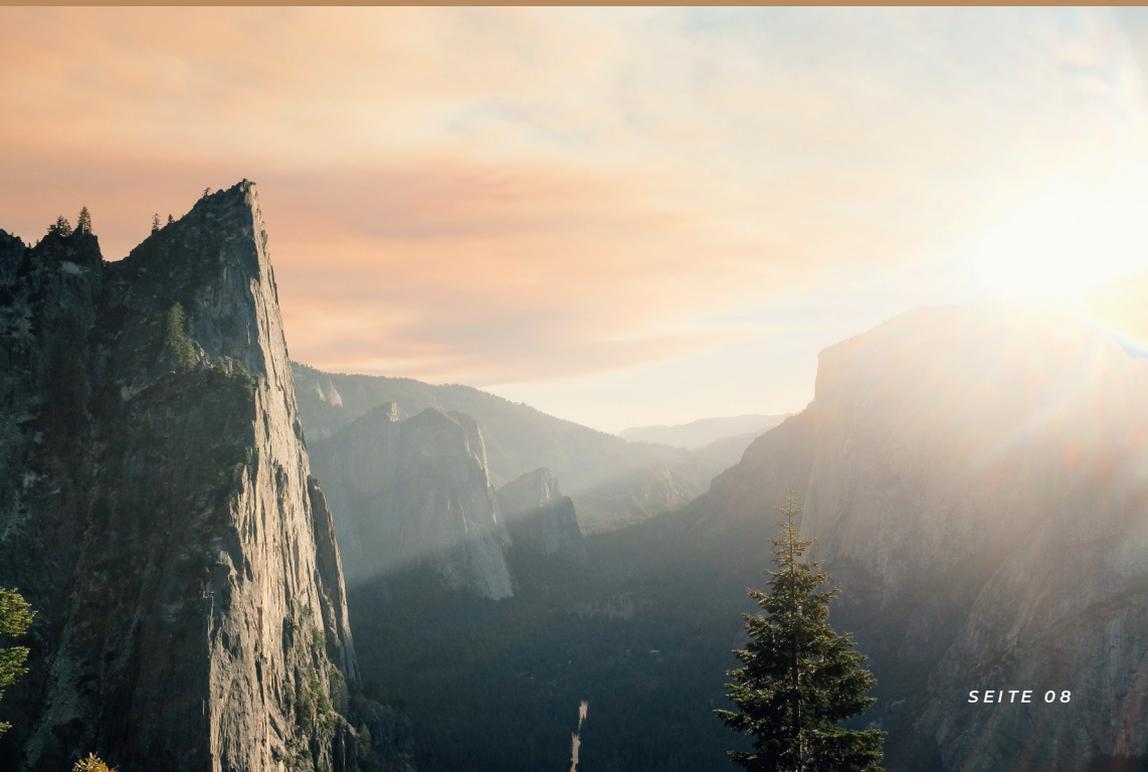
Da die Tafeln zu diesem Zeitpunkt geschlossen waren, versorgte Parakaleo e.V. die Frauen mit Lebensmitteln und kontaktierte umgehend das Jobcenter. Dieses teilte Parakaleo e.V. zwei Ansprechpartner zu. Das Jobcenter verschaffte den Frauen, die normalerweise durch das System fallen würden, Zugang zu ALG II. Alle Klientinnen konnten beim Einwohneramt angemeldet werden und mehrere besitzen nun eine Krankenversicherung. Außerdem konnten die Klientinnen, deren Ausweispapiere fehlten, dabei unterstützt werden, bei ihrem zuständigen Konsulat neue zu erhalten.

Es war eine aufreibende und anstrengende Zeit, vor allem für unsere damals einzige Sozialarbeiterin Nicole. Glücklicherweise wurde unser Aktion Mensch Antrag im Sommer genehmigt, sodass wir im Herbst zwei weitere Sozialarbeiterinnen anstellen konnten.

Ein weiterer großer Schritt im Jahr 2020 war, dass wir ab Mai eine Übergangswohnung anmieten konnten in der zwei Frauen für eine Zeit lang kostenlos wohnen können. Dies ist durch eine Förderung der Deutschen Postcode Lotterie möglich. Insgesamt konnten 2020 vier Frauen mit ihren Kindern in der Wohnung unterkommen.

Im Allgemeinen war das Jahr 2020 für Parakaleo e.V. von Wachstum gekennzeichnet. Die Bewilligung des Förderantrags von der Aktion Mensch ermöglichte uns die Anstellung von zwei weiteren Sozialarbeiterinnen und die Eröffnung einer neuen Anlaufstelle. Durch eine Förderung der Deutschen Postcode Lotterie war es möglich, unsere Übergangswohnung anzumieten.

So anstrengend das Jahr 2020 auch war, so dankbar sind wir für alle, die uns und unsere Klientinnen in dieser herausfordernden Zeit unterstützt haben.



DAS JAHR 2020 IN ZAHLEN

Aufsuchende Arbeit in den Bordellen
(nur Januar-Februar & September-Oktober):

46

Mal in Bordellen unterwegs
gewesen

124

Frauen hatten Kontakt mit
Parakaleo

Beratungsgespräche

342

Beratungsgespräche

15-120

Minuten Gesprächsdauer

Frauen in unserer Übergangswohnung

4

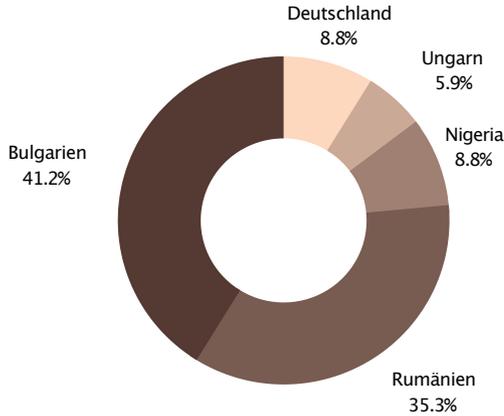
Frauen

mit insgesamt

3

Kindern

Herkunft unserer Klientinnen in Prozent



Unterstützung der Klientinnen

63

Bewerbungen mit Frauen geschrieben

2

Klientinnen dabei unterstützt, neue Ausweispapiere zu bekommen

37

Lebensmitteleinkäufe mit den Frauen

14

Begleitung bei Arztbesuchen

41

Begleitung bei Behördengängen und ähnliches (schwieriger aufgrund von Corona)

3

Klientinnen haben einen Deutschkurs gestartet

12

Anzahl Frauen, die auf Wunsch einen Ausstiegsprozess gestartet haben*

2

erfolgreich beendet

* Anmerkung: Ein Ausstiegsprozess kann je nach Person sehr unterschiedlich aussehen. Jede Frau bringt ganz unterschiedliche Erfahrungen mit. Manche haben Ausbeutung, Gewalt oder Traumatisierung erlebt, andere nicht. Manche können weder lesen noch schreiben oder waren nie in der Schule, andere haben eine abgeschlossene Ausbildung, Berufserfahrung oder sogar ein abgeschlossenes Studium. Daher schaffen es manche sehr schnell, aus der Prostitution auszusteigen, wobei andere Jahre brauchen, um alte Wunden aufzuarbeiten oder Bildung nachzuholen. Aus diesem Grund ist es auch sehr schwierig zu sagen, wann eine Person wirklich "ausgestiegen" ist. Wir begleiten Klientinnen, die seit Jahren nicht mehr in der Prostitution arbeiten, aber trotzdem immer noch von uns beraten werden. Im Jahr 2020 durften wir 12 Frauen auf dem Weg zum Ausstieg aus der Prostitution begleiten und unterstützen. Zwei dieser Frauen haben den Ausstieg im Jahr 2020 geschafft, die anderen sind noch im Prozess oder sind in die Prostitution zurückgekehrt. Damit ist die Geschichte dieser Frauen für Parakaleo noch nicht beendet. Wir stehen weiter an ihrer Seite und unterstützen sie bedürfnisorientiert. Wir sind stolz auf jede Frau, die den Mut hatte, erste Schritte zu gehen.

EINDRÜCKE VON MITARBEITENDEN

Hier möchten wir Ihnen einen persönlicheren Einblick in unsere Arbeit geben.

Vertrauen zu unseren Klientinnen aufzubauen braucht Zeit, das merken wir immer wieder. Ich begleite seit ein paar Monaten eine Frau aus Osteuropa. Die sprachliche Verständigung ist ein großes Hindernis, da sie kaum Deutsch spricht und ich ihre Sprache auch nicht kann. Am Anfang konnte ich kaum eine Verbindung zu ihr herstellen, da sie mir gegenüber sehr misstrauisch war. Das kann ich auch gut verstehen, da die Frauen es meistens gelernt haben misstrauisch zu sein, um sich zu schützen. Ich habe versucht, ihr mit einfachen Mitteln zu zeigen, dass ich für sie da bin und sie unterstützen möchte. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass sie immer mehr aufblüht, anfängt mir in die Augen zu sehen und ab und zu auch mal zu lächeln. Interessanterweise klappt es nun auch immer besser mit der Verständigung, als würde Vertrauen dabei helfen, eine Sprache zu verstehen und zu sprechen. Das war ein sehr schönes Erlebnis für mich und hat mir gezeigt, dass es manchmal nur ein wenig Geduld und Wertschätzung bedarf.

REGINA
SOZIALARBEITERIN

Wir haben diese Arbeit gestartet, weil uns die Menschen in der Prostitution von Herzen wichtig sind. Wenn sie zu uns kommen, wünschen wir uns, dass sie so kommen können wie sie sind. Sie sollen sich von ihrer wahren Seite zeigen können, ohne Angst haben zu müssen, dass sie auf Stigma oder Ablehnung stoßen. Die glücklichsten Momente in meinem Beruf sind deshalb die, wenn unsere Klientinnen uns genau das bestätigen, dass sie sich bei uns angenommen und akzeptiert fühlen. Wir sagen ihnen nicht, wie sie sein müssen oder was gut für sie ist, sondern wir ermutigen sie zur Selbstbestimmung. Denn erst durch diese haben sie die Möglichkeit, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und, wenn sie wollen, zu verändern.

PHILIPP
GESCHÄFTSFÜHRER

Im Jahr 2020 gab es für ehrenamtlich-tätige Mitarbeitende bei Parakaleo wirklich ein Auf und Ab. Von den "normalen" Einsätzen in den ersten Monaten zur "schnellen Hilfe" wie Shuttleservice zum Flughafen beim Berufsverbot. Und dann eine lange Phase des Wartens. Das Nicht-Wissen, wann wir wieder in die Häuser können und ob wir dort unsere Bekannten sehen werden. Im Team merken wir immer wieder unser hin- und hergerissenes Herz: Wir hätten so gerne mehr getan, konnten allerdings in Zeiten des Lockdowns scheinbar wenig bewegen. - Wir hielten Kontakt zu Einzelnen, die nun auf der halben Welt verstreut waren. Umso mehr freut es mich zu sehen, dass es immer wieder neue kreative Ideen der Unterstützung aus dem Team gab. Egal was gebraucht oder gefragt war. Und vor allem: dass all unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden nach wie vor hoch motiviert sind und sich einsetzen und engagieren wollen. Ich bin sehr dankbar, Teil dieses Teams zu sein.

SABRINA
VORSTÄNDIN/
EHRENAMTSKOORDINATORIN

EINE FRAU ERZÄHLT IHRE GESCHICHTE

Eine unserer Klientinnen hat sich dazu bereit erklärt, uns einen kleinen Einblick in ihre Geschichte zu geben. Sie hat den Text selbst verfasst. Wir sind sehr beeindruckt von ihrem Mut, ihre Geschichte auf diese Art zu teilen.

JEUNE ET CON

Meinen ersten Freier hatte ich mit 17. Zumindest der Erste der MIR dafür Geld gab. Die meisten Freier habe ich vergessen. Ich habe das Gefühl, je mehr Freier man hat, desto „gleicher“ sehen sie aus. Zumindest machen sie das gleiche, sagen das gleiche, wollen das gleiche. Aber an meinen ersten kann ich mich genau erinnern. Das hat sich in mein Hirn gebrannt. Wie die Wohnung aussah, was ich anhatte, sein Auto, die Farbe der Bettwäsche und was er gemacht hat. Und die ersten 200€ die ich verdient habe, als ich noch keine Ahnung davon hatte, wie viel ich verlangen kann und wie das alles geht. So ganz alleine.

Danach ist Rauschen. Und 7 Jahre später sitz ich hier in der Beratungsstelle. Es hat mich mehrere Versuche gekostet auszusteigen, aber jetzt glaube ich, ich habe einen Weg gefunden. Ich kam mit Startschwierigkeiten Mitte der 90er in Bayern auf die Welt. Der Arzt hat mich meiner Mutter verkehrt herum auf die Brust gelegt und gesagt: „Schauen Sie sich das mal an!“ und das meinte er nicht positiv. Meiner Mutter hatten sie in der Schwangerschaft schon geraten mich abzutreiben. Tja, ich bin trotzdem hier, aber hab meine ersten 1,5 Lebensjahre praktisch und effektiv im OP und in der Kinderklinik verbracht.

Alles in allem habe ich mich aber zur Überraschung aller besser als erwartet entwickelt und ich glaube das war dann genug des Guten. Ab dem Kindergarten war meine Behinderung(en) allen egal.

Ich war aber ein fröhliches Kind und sehr wissbegierig, was es einfacher machte mit mir umzugehen und nach der Grundschule folgte das Gymnasium.

Ab da ging es ziemlich schnell und rapide bergab. In der Schule und zuhause verschlimmerten die Zustände sich drastisch. Mobbing, Vernachlässigung, Depressionen, Angstzustände, Missbrauch.

So kann ich die nachfolgende Zeit in Eckpunkten beschreiben.

Mir fehlen viele Erinnerungen und ich kann mich nur an Schmerzhaftes erinnern. Vieles fehlt mir bis heute.

Meine Noten fielen im Sturzflug, ich wollte nicht mehr zur Schule gehen und hab geschrien und geweint. Meine Eltern schrien lauter und sanktionierten mich mit allem möglichen. Ich rasierte mir mit 13 aus Protest die Haare ab und ging fortan mit Perücke in die Schule.

Ich mache im Nachhinein meinen Eltern keinen Vorwurf. Über 12 Jahre später kann ich erkennen mit welchem Leid sie selber zu kämpfen hatten.

Es ist freilich nicht in Ordnung sein Kind zu vernachlässigen und es psychischen Grausamkeiten auszusetzen, aber in der Pflicht stehen Lehrer, Therapeuten und Aussenstehende einzugreifen, wenn sie so etwas erkennen. Leider kam niemand. Statt Hilfe bekam ich Antidepressiva und kam auf die Realschule.

*Ab dem Zeitpunkt
übertraten Männer meine
Grenzen nicht ab und zu
sondern permanent.*

Nach über einem halben Jahr krank sein, noch einem Schulwechsel und meinem eigenen Bereich im Haus schien es mir das erste Mal merklich besser zu gehen, wenn sich auch die Situation zuhause nicht viel verbessert hatte.

Aber ich hatte zumindest wieder Freunde. Und Männer.

Mit 16 lernte ich einen Mann im Internet kennen. Er lud mich zu sich ein und ich war beeindruckt. Er war Ende 20 und mit ihm begann meine Zeit in Berlin.

Ich kam in ein Netz von viel viel älteren Männern, Alkohol, Partys, Drogen.

Mein Umfeld merkte davon wenig, denn meine Noten in der Schule blieben stabil. Und ich bin schon früher betrunken in die Schule gekommen oder High auf Tabletten. So war es möglich, dass ich immer wenn es ging dort bei diesen Männern war. Natürlich haben meine Eltern mich 1-2 mal zur Rede gestellt, aber ich hab den Teufel getan, ihnen irgendwas preiszugeben. Ich hatte dort meine zweite Familie und endlich den Respekt und die Vaterfiguren, die ich mir gewünscht habe.

In dieser Zeit begann der Missbrauch.

Ich hab es als 16 jähriges Mädchen nicht einordnen können. Ich kannte kein normal, woher sollte ich wissen was normal ist.

Ab dem Zeitpunkt übertraten Männer meine Grenzen nicht ab und zu sondern permanent.

Es schauten so viele Leute dabei zu, wie ich minderjährig in einer fremden Stadt auf Partys für Erwachsene geschleppt wurde. Wie ich so betrunken und bekifft war, dass ich bei Konzerten eingeschlafen bin.

Es müssen Leute gesehen haben, dass ich Würgemale hatte und meine Arme aufgeschnitten waren.

Irgendwann brauchte ich eigenes Geld. Nur für mich ganz alleine. Das mir nicht mein Vater gibt und auch sonst kein anderer Mann, der mich danach behandelt wie sein Eigentum.

So schrieb ich (mit 17 - und ich hab einen Reality Check gemacht) meine erste Anzeige auf einer bekannten Website.

Ich weiß nicht mehr was ich schrieb, es meldeten sich aber relativ schnell verschiedene Männer. Den ersten, der nicht ganz so alt war und aus Nürnberg kam, wo ich sehr oft war, nahm ich an.

Danach Rauschen.

*„Ein langweiliges Leben.“,
wenn mich jemand fragt
was ich mir wünsche.*

Ich hab nie mehr angeschafft als ich musste. Immer nur so viel, wie viel ich gebraucht habe, damit es mir besser ging, ich meine Flucht von meinem Zuhause bezahlen konnte.

Jetzt bin ich frei. Ich bin weggezogen, meine Mutter besuche ich etwa einmal im Quartal und ich habe in ein paar Monaten eine abgeschlossene Berufsausbildung.



Ich bin wahnsinnig stolz auf mich, aber ich muss mich an das „Normale“ Leben gewöhnen. In der Therapie sage ich immer, „Ein langweiliges Leben.“, wenn mich jemand fragt was ich mir wünsche.

Ich glaube mein Leben wird nie langweilig sein. Dafür habe ich zu viele Dinge im Kopf und bin zu rebellisch. Und Langeweile macht mir Angst.

Was mir aber hilft, dass mein Leben nicht langweilig aber geregelt ist, ist die Unterstützung die ich damals nicht hatte. Ich habe eine unglaublich tolle Therapeutin, die mich beim Ausstieg und durch meine Ausbildung begleitet hat. Eine Sozialpädagogin, die mit mir Anträge ausgefüllt hat, und wahrscheinlich 100 Mal mit dem Jobcenter telefoniert hat, bis ich meine Ausbildung weiter machen konnte.

Und vor allem: Eine gute Beratungsstelle. Ich bin dankbar, dass ich hier sein darf. Dass ich mit jemandem über das Rauschen in meinem Leben sprechen kann ohne verurteilt zu werden. Egal ob wir über Alltagswahnsinn sprechen, die neusten Neuigkeiten oder über den neuen Lebensabschnitt, der für mich jetzt beginnt.

Ich bin dankbar, dass mir jemand zuhört, dass ich reden darf und sein darf wie ich bin. Und ich alle Mittel bekomme um nochmal neu anzufangen. In ein neues Leben, so langweilig wie nur irgendwie möglich.

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN

Vor mehreren Jahren startete der Dienst von Parakaleo als Projekt, das hauptsächlich aus Kontaktarbeit mit in der Prostitution tätigen Frauen in Nürnberg bestand. Es wurde allein von Ehrenamtlichen getragen. Unabhängig von Parakaleo fand in Erlangen eine sehr ähnliche Arbeit statt, bevor sich die beiden Teams aus Erlangen und Nürnberg zusammenschlossen. Bis heute wird die Arbeit von Parakaleo e.V. zu einem entscheidenden Teil von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen getragen.

Parakaleo hat mehrere Teams, die uns bei der aufsuchenden Arbeit bzw. Kontaktarbeit unterstützen. Unsere Teams sind in Erlangen, dem Nürnberger Rotlicht, der Nürnberger Südstadt, der Nürnberger Oststadt, in Neumarkt und in Amberg tätig. Sie besuchen dort Prostitutionsstätten, bieten niedrigschwellige Kontaktangebote an und verweisen auf unsere Angebote in der Anlaufstelle. Die Teams werden von uns geschult und regelmäßig von Sozialarbeiterinnen begleitet.

Viele in der Prostitution tätige Menschen sind von Stigmatisierung und Ablehnung betroffen. Dies wird zusätzlich durch den oft vorhandenen Migrationshintergrund verstärkt. Aus diesem Grund hat soziale Teilhabe einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Wir wollen Stigmatisierung entgegenwirken. Gerade die niedrigschwellige Kontaktarbeit ist hier von großem Vorteil und kann eine entscheidende Brücke zur Teilhabe an unserer Gesellschaft sein. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen tragen hier wesentlich dazu bei. Deshalb ist es uns wichtig, diesen Bereich unserer Arbeit zu fördern.

"Bei Parakaleo dabei zu sein heißt für mich, den Frauen auf Augenhöhe zu begegnen. Es bedeutet, ein "nein" zu akzeptieren. Es beinhaltet, den Frauen eine Freude zu machen, Interesse zu zeigen und ihnen so deutlich zu machen,

dass sie nicht allein sind. Gerne bringen wir den Frauen kleine Geschenke. Es macht mich traurig, wenn uns die Frauen oft erzählen, dass die Begegnung mit uns das Schönste war, das ihnen diese Woche passiert ist. Gleichzeitig ermutigt es mich, weiter zu machen und zeigt mir, wie wichtig unsere Arbeit ist. Die meisten freuen sich sehr und unterhalten sich mit uns. Manchmal bitten sie uns in ihre Zimmer. Dieser Besuch kann von einer Minute bis zu zwei Stunden dauern. Viele erzählen von ihren Familien zu Hause, von Krankheiten und Sorgen oder den Erfahrungen in der Prostitution, z.B. mit Freiern. Manche Frauen wollen aber auch in Ruhe gelassen werden. Das akzeptieren wir."

ANNE

JURASTUDENTIN, EHRENAMTLICHE
MITARBEITERIN

PARAKALEO FUNDRAISING

Spenden sind die Grundlage unserer Arbeit. Wir danken unseren Spender*innen und möchten gerne die größtmögliche Transparenz sicherstellen. Aufgrund der Situation unserer Klientinnen ist dies allerdings nur bedingt möglich. Unsere Fundraising Richtlinien verdeutlichen unsere Schwerpunkte:

- Unsere gewonnenen Mittel gehen zu 100% in die Arbeit von Parakaleo e.V.
- Wir legen Wert darauf, unseren Spender*innen gegenüber transparent zu sein. Gleichzeitig sind wir in der Verantwortung, unsere Klientinnen und deren Geschichten zu schützen. Daher werden wir keine Geschichten der Frauen nutzen, um dadurch finanzielle Mittel zu generieren. Dies sehen wir als erneute Ausbeutung.
- Wir möchten die Frauen und ihre Geschichten schützen, die sie uns in einem geschützten Raum anvertrauen, deswegen werden nur Geschichten mit ausdrücklicher Zustimmung der Frauen verwendet.
- Wir versuchen, die Geschichten so zu formulieren, dass sie der Wahrheit entsprechen, die Person jedoch nicht direkt zugeordnet werden kann. Wir werden keine Geschichten, Namen oder Orte verwenden, die eine klare Zuordnung zu einer Frau ermöglichen.
- Wir verzichten auf die Verwendung von Bildern, die in unserer Werbung auf Sklaverei, Gewalt und Ausbeutung hindeuten.
- Wir dramatisieren keine Geschichten oder Situationen zur gezielten Nutzung von Geldgewinnung.
- Rationale vs. emotionale Ansprache:
Für ein erfolgreiches Fundraising ist eine emotionale Ansprache sehr wichtig. Wir möchten versuchen, die Situation möglichst positiv zu formulieren und lieber mit "Hoffnung" statt mit den Schicksalen werben.
- Ein Großteil unserer Arbeit ist die Begleitung von Menschen. Wir sind der Überzeugung, dass jede*r Beschäftigte angemessen bezahlt werden soll und nutzen daher unsere Einnahmen zu großen Teilen für die Anstellung unserer Mitarbeiter*innen.



FINANZEN

JAHRESRÜCKBLICK 2020

Einnahmen	192.500,00
------------------	-------------------

Spenden	61.000,00
Aktion Mensch	75.000,00
Postcode	30.000,00
Sonstige Einnahmen (Überschuss 2019)	26.500,00

Ausgaben	100.900,00
-----------------	-------------------

Gehälter	71.000,00
Miete	21.300,00
Weitere Betriebskosten	8.600,00

Überschuss	91.600,00
-------------------	------------------

FINANZIELLER AUSBLICK 2021

Voraussichtliche Betriebskosten	197.000,00
Voraussichtliche Einnahmen	187.600,00
<hr/>	
Aktion Mensch	60.000,00
Fördergelder	36.000,00
Überschuss 2020	91.600,00
Spendenbedarf 2021	9.400,00

Der hohe Überschuss aus dem Jahr 2020 lässt sich durch die Startfinanzierung von Aktion Mensch erklären. Die Fördergelder werden jährlich ausgezahlt. Die erste Auszahlung ist die höchste und wurde uns Ende 2020 zur Verfügung gestellt, um einen Großteil der Ausgaben von 2021 zu finanzieren. Die Höhe der Auszahlungen reduziert sich jährlich. Aufgrund dessen ist es unabdingbar, weitere Geldquellen zu generieren, um den Fortbestand von Parakaleo e.V. und die Unterstützung unserer Klientinnen zu garantieren. Die Finanzierung des Vereins im laufenden Jahr 2021 ist gesichert. Die Herausforderung besteht in der Spendenakquise im laufenden Jahr 2021, da in 2022 sonst ein erheblicher Teil der benötigten finanziellen Mittel fehlen wird. Einen detaillierten Finanz- und Kostenplan stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.

FINANZIELLER AUSBLICK 2022

Voraussichtliche Betriebskosten	200.000,00
Voraussichtliche Einnahmen	105.000,00
<hr/>	
Aktion Mensch	54.000,00
Fördergelder	36.000,00
Überschuss 2021	15.000,00
Spendenbedarf 2022	95.000,00

DANK

UNTERSTÜTZER*INNEN

Viele kleine Tropfen bilden ein Meer, ein Meer, das die Arbeit von Parakaleo trägt und auf dem wir unserem Ziel entgegen segeln können. Ohne die Unterstützung unserer Spender*innen gäbe es die Arbeit von Parakaleo e.V. nicht. Damit ist jeder von Ihnen ein entscheidender Teil dieser hoffnungsvollen Arbeit. Jedes Jahr wollen wir in unserem Jahresbericht einige von ihnen exemplarisch nennen:

THOMAS

Thomas ist der Geschäftsführer der Carl Weiske GmbH & Co KG. Er und seine Firma unterstützen Parakaleo e.V. nun schon seit über fünf Jahren mit einem erheblichen Geldbetrag. Gerade als wir noch am Anfang standen, glaubte Thomas an unsere Vision. Wir wollen dir ganz herzlich Danke sagen für deine treue Unterstützung!

OLGA

Jedes Weihnachten steht Olga vor unserer Tür und bringt uns Geschenke für die Frauen. Ihre Unterstützung ist sehr vielseitig, denn sie unterstützt uns finanziell, sponsert darüber hinaus sämtliche Geschenke und hilft uns, unser Netzwerk immer weiter auszubauen.

Wir sind von deiner Hingabe begeistert. Vielen Dank, Olga!

LUSH SHOP NÜRNBERG

Seit vier Jahren stellt uns der LUSH shop in der Nürnberger Königstraße regelmäßig Sachspenden in Form von Kosmetikartikeln zur Verfügung. Diese Sachspenden kommen den Frauen im Nürnberger Rotlicht und anderen Prostitutionsstätten zugute und öffnen uns nun schon seit langem die Türen in unserer Aufsuchenden Arbeit. Ihr seid ein wahres Vorbild in Sachen Engagement. Vielen lieben Dank LUSH Nürnberg!

PAESSLER AG

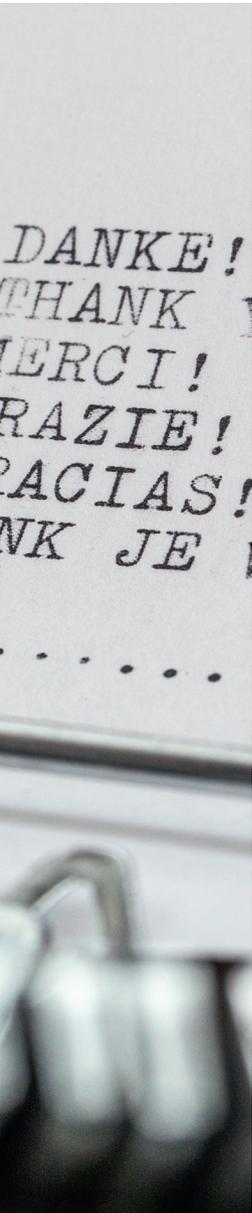
Wir möchten uns außerdem bei der Paessler AG für ihre jährliche großzügige Unterstützung bedanken. Wir schätzen eure Großzügigkeit sehr. Vielen Dank!

AKTION MENSCH

Außerdem möchten wir uns für die Förderungen der Aktion Mensch ganz herzlich bedanken. Sie haben Potential in unserer Arbeit gesehen und stehen uns deswegen finanziell ausschlaggebend zur Seite. Wir übersenden ein herzliches Dankeschön an Aktion Mensch und das Aktion Mensch Team!

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Die DPL unterstützt uns mit unserer Übergangswohnung. Sie haben großen Teil daran, dass in schwierigen Zeiten mehrere Frauen eine sichere Unterkunft finden konnten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der DPL und dem DPL Team!



DANK

MITARBEITER*INNEN

Ein besonderes Dankeschön an zwei tolle Mitarbeiterinnen und unsere Ehrenamtlichen.

NICOLE

Nicole, unsere leitende Sozialarbeiterin, ist während der schwierigen Corona-Zeit mehrmals über sich hinausgewachsen und hat unsere Klientinnen mit einer beeindruckenden Hingabe unterstützt. Sie hat hauptsächlich dazu beigetragen, dass mehr als 25 Frauen in der Corona-Zeit ihre Mittellosigkeit verlassen konnten. Obwohl die Arbeit sehr herausfordernd war, blieb sie treu an unserer Seite und an der Seite der Frauen.

Danke für deinen Einsatz, Nicole!

MAIKE

An Nicoles Seite stand in dieser Zeit unsere Praktikantin Maike aus dem Bereich der sozialen Arbeit, die eine große Bereicherung war. Sie übernahm sofort Verantwortung und konnte eine Klientin entscheidend beim Ausstieg aus der Prostitution unterstützen. Vielen Dank für alles Maike! Du warst eine große Hilfe in einer herausfordernden Zeit.

EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN

Zum Abschluss möchten wir uns ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen von Parakaleo e.V. bedanken. Wir sind unglaublich dankbar für all die Menschen, die ein Problem erkennen und sich ehrenamtlich dafür einsetzen, diesem Abhilfe zu schaffen. Wir haben ein motiviertes, tatkräftiges und hingebungsvolles Team an unserer Seite und danken diesem Team von ganzem Herzen für die tolle Arbeit. Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr mit euch!



GEFÖRDERT
DURCH

AKTION
MENSCH



Kontakt

Parakaleo e.V.
Frauentorgraben 43
90443 Nürnberg

Spenden

Parakaleo e.V.
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE78 7605 0101 0013 7987 23
BIC: SSKNDE77XXX

Falls Sie eine Spendenquittung
wünschen, geben Sie bitte Ihren
Namen mit Postanschrift im
Verwendungszweck an.